

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 42 (1937-1938)
Heft: 21-22

Nachruf: Lisette Herren
Autor: L.W.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

schicksalverbunden mit der jüngsten, der Tschechoslowakei und allen andern Demokratien. Und die freiheitliche Kultur der Vereinigten Staaten von Amerika liegt uns näher als die der autoritären Nachbarstaaten.

Wenn ein « Schweizer » auftritt und sich öffentlich zum Symbol der « erwachten » Eidgenossen, zum Symbol des Nationalsozialismus bekennnt, so kann man einer wirklich erwachten Schweizerjugend nicht verwehren, gegen ihn aufzutreten. Die junge Generation empfindet es als tragisch, dass unsere Demokratie keinen Paragraphen findet für die, die unsere Gesetze untergraben.

Noch sind doch auf den Münzen, die wir täglich in die Hände nehmen, ein Tell geprägt und eine Helvetia, die einen Schild hält und einen Speer.

Wir rufen die Jugend, die bereit ist, zu kämpfen für die Glaubens- und Gewissensfreiheit, für die Gleichheit vor dem Gesetz, für das Asylrecht, für die Freiheit des Wortes, der Schrift und der Vereinsbildung, für das Referendum- und Initiativrecht. Bekämpft werden soll, wer die Grundlagen der Demokratie unterhöhlt oder ihre Freiheiten missbraucht.

Es gilt, jedem Miteidgenossen, vor allem den Jugendlichen, den Weg zur Verteidigungswürdigen Existenz zu bahnen. Wir fühlen uns dabei besonders mit dem Schicksal der Arbeitslosen verbunden.

Es gilt unseren Willen zur eigenen demokratischen Kultur zu stärken, auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens. Diese geistige Wehrbereitschaft bildet uns die Voraussetzung zur militärischen Landesverteidigung, für die das Schweizervolk Hunderte von Millionen Franken opferte. Wieviel für die Weckung des Geistes, ohne den die Waffen nutzlos sind?

Wir haben das Glück, aber auch die schwere Aufgabe, den Weg in unsere Zukunft und in unseres Landes selbst zu wählen! Jeder junge Schweizer und jede junge Schweizerin, jede schweizerische Jugendorganisation besinne sich darauf, ob dieser Mahnruf eine Grundlage ist zur Mitarbeit in einer notwendigen und freiwilligen Tatgemeinschaft der Schweizerjugend.

Die Tatgemeinschaft verlangt zuerst Opfer von sich selbst. Sie will unabhängig sein und bleiben und ist deshalb auf die Unterstützung einzelner angewiesen. Beiträge – wenn noch so kleine – an « Tatgemeinschaft » VIII 27 071 Zürich erbeten. Zuschriften an Postfach 132 Fraumünster, Zürich.

Lisette Herren ♀

Am 10. August ist Fräulein Lisette Herren, gewesene Lehrerin an der Postgaßschule in Bern, in ihrem 81. Lebensjahr sanft entschlafen.

« Ich bin froh, dass mein Arzt seine Praxis wieder aufgenommen hat, denn an meinem alten Körper ist bald da, bald dort eine Schraube los », so schrieb Lisette Herren noch vor wenig Wochen mit wehmütigem Humor. Und nun ist zum treubesorgten irdischen Arzt jener andere gekommen, der um der Entschlafenen Heimweh nach ihrer Schwester Marie wusste, die ihr vor 13 Jahren im Tode vorangegangen; jener Arzt, der um ihr Einsamsein und um ihre Klage wusste, dass sie so untätig und keinem Menschen mehr eine Hilfe sein könne.

Aus ihrem schönen Heim an der Bubenbergstrasse ist nun auch diese zweite der kraftvollen Lehrerinnenpersönlichkeiten, deren Wesen der Name Herren so trefflich charakterisierte, weggerufen worden. Aufrecht, klar und bieder,

Persönlichkeit durch und durch, so durfte, wer das Glück hatte, während Jahrzehnten in Freundschaft mit den Schwestern verbunden zu sein, auch Lisette Herren erfahren.

Es ist ein erhebender Gedanke, dass bei der Gründung des Lehrerinnenvereins und des Lehrerinnenheims solche Lehrerinnen mitgearbeitet haben. Dem Verein und dem Gedeihen des Heims hat je und je und bis in die letzten Lebenswochen Denken und Sorge der Heimgegangenen gegolten. Viel stilles Wohltun und Stützen der Hilfswerke von Vereinen und Handreichen einzelnen Menschen, die es schwer hatten im Leben, ist ausgegangen vom Häuschen an der Bubenbergstrasse.

Wer dort Gast war, der durfte vertrauensvoll seine Anliegen zur Sprache bringen. Er durfte der Anteilnahme und des Verständnisses gewiss sein. Nicht immer erntete er zwar Zustimmung, da hiess es vielmehr auch Vorwurf, Tadel und rückhaltlose Kritik entgegennehmen, aber sie entsprangen guter Absicht, so dass man sie dankbar hinnahm mit dem Gefühl, so aufrichtig spricht nur wahre Freundschaft. Wie Lisette Herren ihren einstigen Kolleginnen und den Freundinnen die Treue gehalten hat, so durfte sie selbst auch in den Tagen des Alters und der Krankheit die treue und verständnisvolle Fürsorge ihrer langjährigen Haustochter erfahren.

Nun hat sich die Türe des gastlichen Hauses für immer geschlossen. Unauslöschlich aber hat sich das Bild der gütigen, charaktervollen und geistesstarken Schwestern in unsere Seele geprägt, und Lisette Herren, deren Kummer es war, dass sie andern nichts mehr sein könne, danken wir in dieser schmerzlichen Abschiedsstunde ganz besonders dafür, dass sie uns soviel gewesen ist.

L. W.

Mitteilungen und Nachrichten

Zur Sonderbeilage unserer Nummer. Am 12. Februar führte die Sektion Bern eine Emma-Graf-Gedenkfeier durch. Im Mittelpunkt stand eine bewegende Gedächtnisrede, gehalten von ihrer einstigen Schülerin Fräulein Margrit Balmer. Auf vielfachen Wunsch ist diese Rede in unserer Doppelnummer gedruckt worden. Von der Beilage können, solang der Vorrat reicht, weitere Exemplare zum Preis von 25 Rp. (inkl. Porto) bezogen werden bei der Buchdruckerei Büchler & Co., Bern (Postcheck III 286, Tel. 27.733).

Verein abstinenter Lehrer und Lehrerinnen des Kantons Solothurn. Die Balmbergtage 1938 finden am 3. und 4. September statt. Im Mittelpunkt der Aussprache steht das Thema: Familie, Volk und Staat. Georgine Gerhart, Josef Reinhart, Max Oettli und Fritz Wartenweiler sprechen. Die Kosten für die beiden Tagen belaufen sich auf 8 bis 9 Franken. Der Balmberg ist von Solothurn aus zu Fuss oder mit dem Postauto leicht erreichbar. Man benütze die Sonntagsbillette. Anmeldungen sind an Adrian Häfeli in Olten zu richten, der auch gerne jede gewünschte Auskunft erteilt.

Unser Büchertisch

Gesundheitspflege, von Dr. med. O. Bayard, St. Niklaus (Wallis). Fr. 1.50 im Selbstverlag des Verfassers. Bei mindestens 30 Ex. Fr. 1.

Wegen Raummangel mussten verschiedene Artikel verschoben werden. Die Verfasserinnen wollen gütigst entschuldigen. L. W.